

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 34 (1948-1949)

Artikel: Neue Beiträge zur antiken Münzkunde aus schweizerischen öffentlichen und privaten Sammlungen. II
Autor: Lederer, Philipp / Cahn, Herbert A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Beiträge zur antiken Münzkunde

aus schweizerischen öffentlichen und privaten Sammlungen

II.

Von Philipp Lederer †

Fortsetzung von Bd. XXXII, S. 20.

Herausgeber: Herbert A. Cahn.

Adramytion? (Mysia)

22. Vs. Aufschrift unleserlich. Brustbild des Traianus r. mit Lorbeer, Panzer und Mantel. Perlkreis.

Rs. Aufschrift unleserlich. Adler mit geschlossenen Flügeln, Kopf r., l. stehend auf Globus; l. davor Szepter mit Knauf oben schräg l. Perlkreis. Historisches Museum, Bern.

AE ↓ 20 Mm 4,41 g.

Während die Legenden der Münze fast völlig zerstört sind, sind ihre Bilder von feinem Stempelschnitt noch gut erhalten, so daß ein Versuch der Bestimmung angebracht sein dürfte.

Das Kaiserbild ist ohne weiteres klar, indes eine städtische Prägung des Traianus bisher nicht bekannt. Eine solche, bei Mionnet II 514, 12 beschrieben, ist von v. Fritze, *Die ant. Münzen Mysiens* (1913) 35, 103 * * als Philippus jr. gehörig erkannt worden. Der Rs.-Typus scheint mir gar keine andere Zuweisung als nach Adramytion zu ermöglichen. Denn ein Adler auf Kugel (die nichts anderes als einen Globus bedeuten kann), zwar ein häufiges Münzbild der römischen Reichsprägung als Konsekrationstypus¹⁾, findet sich, soweit ich nach Konsultierung vieler Indices ermitteln kann, nirgend sonst auf kleinasiatischen Prägungen²⁾ der Kaiserzeit als gerade in Adramytion.

Dort ist Zeus der alleinige Gott auf den ältesten autonomen Münzen und noch der Hauptgott auf einer späteren Gruppe derselben (v. Fritze, S. 5/6 und Taf. I 1—17), und er erscheint auch häufig in der kaiserlichen Prägung (v. Fritze 73/4, 82/5, 119, 128, 145/50, 152, 156/7, 171, 176/7, 186, 190) von Sept. Severus bis Philippus junior. Und der Adler auf Globus eben als sein Symbol — das dürfte ausschlaggebend sein — kommt auf den Münzen v. Fritze 95, vielleicht auch 183, 184 freilich alle aus der Zeit von Gordianus III vor; sie werden das traianische Münzbild neu aufgenommen haben.

Ein vielleicht dem Szepter ähnlicher Gegenstand findet sich auf dem Cistophor von Adramytion (v. Fritze, 55, Taf. I 32). Schließlich ist noch zu bemerken, daß auf dem Globus undeutliche Zeichen (Buchstaben? Monogramm, vielleicht das der Stadt?) sichtbar sind.

¹⁾ Vgl. Bernhart, Handbuch, Taf. 51. 1, 10, 11. Prototyp ist der von Tiberius restituierte As mit Kopf des Augustus Coh. 247. Weitere solche Restitutionsasse von Titus, Domitianus und Nerva sind zusammengestellt bei H. Mattingly, Num. Chron. 1920, Seite 177—207.

²⁾ Auf AE von Caracalla des thrakischen Anchialos, Ant. M. Nordgr. II 1. 251, 531, wechselt einmal der gewöhnliche Adler auf Blitz mit dem auf Kugel ab — ebenso auf den AE des Caracalla von Serdica, L. Ruzicka, Münzen von Serdica, Num. Zeitschrift 1915, S. A. 58, 351/4 und den AE des Sept. Severus von Pautalia, L. Ruzicka, Münzen von Pautalia, Bull. de l'Inst. arch. bulgare VII 1932/33, 113, 381—384.

Colonia Parium (Mysia)

23. Vs. NERO (1.) CLA · CAES · (r.) Kopf des Nero r. mit Lorbeer. Perlkreis.

Rs. AVGVSTVS (unten) Capricornus mit Füllhorn r. Perlkreis.

AE ↓ 22 Mm 9,45 g; mit schwarzer Patina bedeckt. Historisches Museum, Bern.

Dr. H. Cahn verdanke ich den Hinweis, daß die Münze im Aukt. Kat. Münzhandlung Basel I (28. Juni 1934) Nr. 274 als unbestimmt beschrieben und abgebildet war, und daß ferner Macdonald Hunt. Coll. III 739, 67 (pl. CII 29) unter Incerta ein ähnliches Stück, aber mit älterem Kopf des Nero und Rs. Inschrift AVGVSTVS D. D., enthält.

Es ergibt sich indes die Zuteilung dieser Münze ohne Ortsbezeichnung an die Colonie Parium aus einer Reihe in Fabrik, Aufschrift und Rs.-Bild ganz gleichartiger Prägungen der Kaiser Augustus, Galba, Vespasianus, Domitianus, Hadrianus, die Mionnet S. V 396, 710/11 und 413/15, 819, 822/25 sowie 827 nach Sestini zusammengestellt und damit die Billigung von Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 30, 2 gefunden hat. Es ist also jetzt eine Lücke in dieser Serie ausgefüllt und weitere Zwischenglieder wären noch zu erwarten. Zu diesen ungewöhnlich beständigen Capricornus-Prägungen sei die Bemerkung von Cl. Bosch, Die kleinasiatischen Münzen der römischen Kaiserzeit, 1935, S. 197 angeführt: „Der Capricornus ist das Horoskop-Thema des Augustus und seitdem das astrologische Zeichen des Segens und der Weltherrschaft. So wird er, wenigstens für den Osten, bald zum Segenszeichen des Kaisertumes überhaupt.“

24. Vs. G · CORN · (1.) SVPERA (r.) AVG · (unten) Brustbild der Cornelia Supera mit Gewand und Diadem r. Perlkreis.

Rs. C G I H P (oben). Die römische Wölfin, die Zwillinge säugend, r. auf Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 21,5 Mm 5,76 g. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Nach dieser vortrefflich erhaltenen Münze ist die ungenaue Beschreibung von Mionnet S. V 407.78 (nach Sestini) zu berichtigen.

Koloniale Prägungen der Gaia Cornelia Supera, Gemahlin des Kaisers Aemilianus (reg. Mai oder Juni bis etwa Sept. 253) sind besonders selten. Mit lateini-

scher Aufschrift der C(olonia)G(emella)J(ulia)H(adriana)P(ariana) wie die obige gibt es noch solche mit Rs. Capricornus Mionnet II 584. 456 und S. V 406. 776/7, auch Inv. Wadd. 939 sowie Rs. Triumphbogen Imhoof-Blumer: Kleinas. Münzen, S. 30. 4.

Als griechisch beschriftete Städtemünzen der Kaiserin sind bei Cohen, Médailles Impériales, V S. 297 vier Vorkommen aufgeführt:

- a) Aigeai Cil. (Num. Zeitschr. XIV, 1882, S. 8; Annuaire de Num., 1884, S. 149; BMC S. CXV).
- b) Alexandria Aeg. (Mionnet VI 444. 3201 „Maffei ex museo Bianchini“ und ebenfalls nach Maffei erwähnt von Eckhel Doctr. Num. VII, S. 375).
- c) Julia Ipsos (BMC Phrygia S. 277.6)
- d) Pergamon (Mionnet S. V 473. 1163 nach Sestini)

von denen indes nur die Exemplare a) und c) als gesichert gelten können.

Pergamon (Mysia)

25. Vs. Cista mystica mit halbgeöffnetem Deckel, aus der eine Schlange l. herauskriecht, im Efeukranz.

Rs.  (i. F. l.) Gorytos mit aplustreartiger Verzierung zwischen zwei aufwärts geringelten, sich anblickenden Schlangen; i. F. r. Thyrsos von Schlange umwunden, oben AP.

AR ↑ 27 Mm 12,20 g. Cistophor vom Anfang der Periode etwa 133—67 v. Chr. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Der Name der Prytanie wie bei BMC 101 fehlt hier, so daß der Cistophor den Stücken ohne solchen BMC 94—96, Hill Num. Chron. 1929, S. 74, Nr. 11—15 und Regling Kistophorenschatz (betr. einen Fund von 270 Stück mit 114 aus Pergamon) aus der Provinz Brussa, S. A. aus der Frankfurter Münzzeitung N. F. 1932, S. 3, Nr. 1—6, anzureihen ist.

Alexandreia (Troas)

26. Vs. IJVLIA (l.) PAVLA AV (r.) Brustbild der Julia Paula r. mit Gewand. Perlkreis.

Rs. COL AVG TR(oben)O ALEX (i. A.). Die römische Wölfin, die Zwillinge säugend, r. auf Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↑ 24 Mm 8,38 g. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Mionnets ungenaue Beschreibung einer solchen Münze II 649. 137 ist hier nach zu berichtigen. Über den Sinn des signum lupae als des Symbols der römischen Koloniegründung vergl. zuletzt Cl. Bosch, Kleinas. Münzen der röm. Kaiserzeit, 1935, S. 210.

Tenedos (Insel der Troas)

27. Vs. Kopf der Athena r. im Attischen Helm mit Busch. Perlkreis.

Rs. T E (oben) Doppelaxt, i. F. l. 

AE ↑ 12,5 Mm 1,81 g. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Nach dem Stil in das 2.—1. Jahrh. v. Chr. gehörig, aus welcher Zeit BMC Troas keine Bronzemünzen enthält. Eine analoge Münze ist von Mionnet II 673.279 nach Sestini aufgeführt.

Elaia (Aiolis)

28. Vs. Kopf der Livia r. als Demeter mit Ährenkranz und Gewand. Perlkreis.

Rs. E]AA-ITΩN (gerade r. abwärts) Athena behelmt, im Doppelchiton, r. stehend, in der erhobenen L. Speer, auf der vorgestreckten R. Eule; i. F. l. Mitte AN.

AE ↑ 16,5 Mm 8 g. Historisches Museum, St. Gallen.

Mionnet III 16.91 = Kat. Hirsch XXV (Philipsen) 1978. Auf der Vs. sind schwache Buchstabenreste sichtbar, von denen ich i. F. r. YIA lesen zu können glaube, so daß die Lesung von Sestini (Mus. Hederv. II 145.6 = Mionnet S. VI 28.193, cf. auch BMC Troas usw. S. 126 Anm. zweifelnd) AIOYIA CEBACTH auf einer ähnlichen Münze gerechtfertigt sein dürfte.

Myrina (Aiolis)

29. Vs. AY·KAI·M·AYPH (l.) ANTΩNEINOC (r.) Brustbild des Elagabalus r. mit Lorbeer, Panzer und Mantel. Perlkreis.

Rs: MYPINAIΩ(l.)N·NEOKOPΩN (r.) Poseidon r. sitzend auf Diphros, unterwärts bekleidet, die erhobene R. auf den Dreizack gestützt, in der vorgestreckten L. einen Fisch haltend. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 28 Mm 10,92 g. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Neu ist die Münze als Prägung des Elagabalus, wegen der Bezeichnung der Myrenäer als Neokoroi und ferner wegen ihres Poseidontypus.

Der Meergott, an sich wohl passend für die aiolische Hafenstadt, kommt innerhalb des kleinasiatischen Münzgebietes in sitzender Stellung nur auf der Münze des Philippus jr. von ANKYRA Imhoof-Blumer: Kleinas. Münzen 205, 10 vor, wo er den Dreizack schleudernd als der Erderschütterer wie auf Münzen anderer von Erdbeben heimgesuchter phrygischer und karischer Binnenstädte aufzufassen ist.

Einen gleichartigen sitzenden Poseidon, der eine von Pausanias II, 3, 2 erwähnte Statue im Lechaion wiederzugeben scheint, zeigen kaiserzeitliche Mün-

zen von KORINTH, vgl. Imhoof-Gardner, Numism. Commentary on Pausanias, S. 16, Abb. D, LIV—LVI. Auch das so vereinzelt Bild der Münze von Myrina macht den Eindruck, daß eine Tempelstatue der Stadt vorliegt, wie das auch H. Bulle in Roscher's Lexikon 3.2, Sp. 2883 von den korinthischen Münzen sowie den ähnlichen Münzbildern des 4. und 3. Jahrhunderts v. Chr. von Tenos (Head H. N. fig. 260) und der Boioter (Head fig. 199) angenommen hat.

Mytilene (Insel Lesbos)

30. Vs. Kopf des jugendlichen Zeus Ammon r. mit Horn und Taenia.

Rs. **M-Y / T-I** (i. F. oben) Herme des bärtigen Dionysos auf Basis von vorne; i. F. l.  r. Kantharos.

AE ↑ 15,5 Mm 3,49 g. 2.—1. Jahrh. v. Chr. Historisches Museum, St. Gallen.
BMC 117 hat das gleiche Monogramm, aber kein Beizeichen. Macdonald
Hunt. Coll. II 316,6 könnte aus gleichem Stempelpaar sein.

31. Vs. Wie vorher.

Rs. Typus wie vorher und i. F. l. 

AE ↑ 16,5 Mm 3,34 g. 2.—1. Jahrhundert v. Chr. Historisches Museum, St. G.

Neues Monogramm, nicht im Mionnet oder BMC. Das simulacrum des Dionysos als des Hauptgottes der Stadt erhält sich als eines ihrer Münzwahrzeichen bis in die Zeit des Gallienus.

Ephesos (Jonia)

32. Vs. Cista mystica mit halbgeöffnetem Deckel, aus der eine Schlange l. herauskriecht, im Efeukranz.

Rs. **EΦE** (i. F. l. Mitte) und darüber Datum I Δ (Jahr 14 der Ära der Provinz Asia ab 134/33 v. Chr.). Gorytos mit linearen Verzierungen¹⁾ zwischen zwei aufwärts geringelten, sich anblickenden Schlangen; i. F. r. große Fackel und oben Mitte Beizeichen kleine Fackel.

AR ↑ 27 Mm 12 g. Cistophor vom J. 120/119 v. Chr. Historisches Museum, Bern.

Das Jahr I Δ scheint selten; im BMC und in sonstiger Literatur, auch in zuletzt veröffentlichten Cistophorenfund²⁾ fand ich es nicht vertreten.

Die große Fackel ist Bestandteil des *Typus* dieser Klasse ephesischer Cistophoren, vgl. BMC 156/172. Wenn nun für das mit dem Datum stets wechselnde Symbol hier wiederum eine Fackel verwendet ist, so wäre dies die erste mir

begegnete Ausnahme von der Z. f. N. 33 (1922), S. 188³⁾ festgestellten Regel für die griechische Numismatik, daß der Haupttypus der Münze im Beizeichen nicht wiederholt wird. Das mag hier Größenunterschied und verschiedener Gebrauch der beiden Gegenstände bedingt haben. Die gleiche kleine Fackel als Beizeichen hat auch der Cistophor des folgenden Jahres IE Cat. McClean 8088.

¹⁾ Zur Darstellung vgl. BMC Phrygia S. 279 Anm.

²⁾ Hill, Num. Chron. 1929, S. 73—76; Regling, Kistophorenschatz aus der Provinz Brussa S. A. aus Frankfurter Münzzeitung N. F. 1932, Nr. 34, S. 1—5.

³⁾ Das Nikebeizeichen neben Niketypus auf dem Unikum des dort publizierten Alexander-Goldstaters hatte ich aus den historischen Umständen des Prägejahres erklären können.

33. Vs. IOY OYH (l.) ΜΑΙΜΟC ΚΑΙ (r.) Brustbild des Maximus r. mit Lorbeer, Panzer und Mantel. Perlkreis.

Rs. Γ ΝΕΩΚΟΡΩΝ (oben) ΕΦΕCΙΩΝ (i. A.). Der Prozessionswagen der Artemis (ἱερὰ ἀπήνη) von zwei galoppierenden Pferden oder Maultieren gezogen r. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 30 Mm 8,7 g. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Eine sichere Prägung des Caesars Maximus, während die beiden Stücke Mionnet III 116.410 und 411 nach Vaillant als zweifelhaft zu erachten sind, und Gegenstück zur Münze gleichen Typus des Vaters, des Kaisers Maximinus, Mi. S. IV 181.663. Sie ist meiner Liste ephesischer Kaisermünzen mit dem fast ständigen Typus des heiligen Wagens, Beiträge zur antiken Münzkunde, Halle 1925, S. 4.10 hinzuzufügen.

34. Vs. ΑΥΤ · Κ · Μ · ΙΟΥ (l.) ΦΙΛΙΠΠΟC (r.) Brustbild des Philippus sen. r. mit Lorbeer, Panzer und Mantel. Perlkreis.

Rs. ΕΦ — ΕC (oben) ΙΩΝ (i. A.). Zwei nackte Knaben einander gegenüber am Boden sitzend und mit Astragalen spielend; darüber in erhöhter Stellung das Kultbild der Artemis Ephesia zwischen l. Stern und r. Mondsichel. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 22,5 Mm 4,65 g. Historisches Museum, St. Gallen.

Gleichzeitig mit der Münze des Caesars Philippus jr. mit der gleichen Szene des Knöchelspiels vor dem ephesischen Kultbild, Imhoof-Bl. Nomisma VI (1911) 5.6, wofür dort die einleuchtende Erklärung gegeben (S. 6): „Es scheint ausser Zweifel zu stehen, daß dem Spiele vor diesen Götterbildern ein religiöser Charakter zukam und sein Zweck die Astragalomanteia war, die an Kultstätten häufig betrieben wurde. Daß man zur Erwirkung der Orakel Kinder verwendete, hat seinen Grund wohl darin, daß hierdurch betrügerischem Handeln, wie es bei Wahrsagern nicht ungewöhnlich war, vorgebeugt werden sollte.“

35. Vs. **ΑΥΤ · Κ · Κ · Γ · ΜΕCC** (l.) **ΤΡΑΙΑΝΟC · ΔΕΚΙΟC** (r.) Brustbild des Traianus Decius r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Perlkreis.

Rs. **ΕΦΕCΙΩΝ** (oben) **ΠΡΩΤΗC** (r.) **ΑCΙΑC** (i. A.) Kuh r., stehend, ihr nach l. gerichtetes Kalb säugend. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 35 Mm 16,03 g. Historisches Museum, St. Gallen.

Eine ähnliche Münze verzeichnete Mionnet III 121.438 nach Cab. Cousinery. Das für diese Spätzeit seltene Rs.bild ist sonst noch von der ephesischen Münze des Maximinus BMC 330 bekannt. Den prahlerischen Titel als „erste Stadt Asiens“ führen zeitweilig auch die Städte Nikomedeia, Sardeis und Smyrna.

36. Vs. **· ΑΥΤ · Κ · ΠΟ · ΛΙΚ** (l.) **ΟΥΑΛΕΡΙΑΝΟC** (r.) Brustbild des Valerianus r. mit Lorbeer, Panzer und Mantel.

Rs. **ΕΦΕCΙΩΝ ·** (l.) **Γ · ΝΕΟΚΟΡΩΝ ·** (r.) Artemis stehend von vorne, Kopf r., in kurzem Chiton und Stiefeln, die R. erhoben, im l. Arm Bogen; i. F. l. ein vielzweigiger Baum. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 28 Mm 8,83 g. Historisches Museum, St. Gallen.

In der Vs. Aufschrift variierend von Mionnet S. VI, 195.765/66 und BMC 352.

37. Vs. **· CΑΛΩΝ · ΧΡΥC** (l.) **ΟΓΟΝΗ¹⁾ · CΕΒΑ ·** (r.) Brustbild der Salonina r. mit Diadem und Gewand über Mondsichel. Perlkreis.

Rs. **ΤΟ ΑΓΑΘΟΝ ·** (l.) **ΕΦΕCΙΩΝ ·** (r.) Stehender nackter Faustkämpfer von vorne, Kopf r., die Arme zu beiden Seiten herabhängend und die Fäuste zum Kampfe geballt. Perlkreis.

AE ↓ 27 Mm 9,05 g. Historisches Museum, St. Gallen.

BMC 399 Taf. XIV 15; Imhoof-Bl. Kleinas. Münzen 62,75 — hier abgebildet wegen der viel besseren Erhaltung als das Londoner Exemplar. Der agonistische Typus ist nur von diesen Münzen bekannt.

¹⁾ Nach R. Münsterberg, Num. Zeitschr. 1925 S. 41, nicht etwa schmeichlerisches Attribut für die Gemahlin des Gallienus wie Eckhel Doctr. Num. VII 420 gemeint hat, sondern ein den Griechen geläufiger Personennamen.

38. Vs. aus gleichem Stempel.

Rs. **· ΑΡΤΕΜ — ΙC** (l.) **ΕΦ — ΕCΙΑ ·** (r.) Artemis-Hekate stehend von vorne, Kopf r., im umgegürteten Doppelchiton, Köcher an der r. Schulter, in den ausgestreckten Händen je eine flammende Fackel; r. zu Füßen ein Hirsch r. stehend. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 29 Mm 8,70 g (gelocht). Historisches Museum, St. Gallen.

Eine neue Variante mehr zu den vielen des Typus der ephesischen Artemis, auf die Imhoof-Bl. Kleinas. Münzen zu 60,66 hingewiesen hat.

Erythrai (Jonia)

39. Vs. Bogen im Köcher mit Tragriemen.

Rs. EPY (oben) Keule mit dickem Ende l., darunter ΜΗΤΡΟΔΩΡΟ und Monogramm wie BMC 93/4.

AE → 12 Mm 1,16 g. 4. Jahrh. v. Chr. Historisches Museum, St. Gallen.

Die Münze, zur Typenkombination BMC 97/8 gehörig, erweist sich nach Beamtenname und Monogramm als Unternominal¹⁾ der Gruppe BMC 93/4. Ähnliche Teilstücke mit teilweise anderen Beamtennamen brachten auch Kat. Hirsch XIII (1905, Rhousopoulos) 3170 Taf. LXI und Milne a. a. O. 167.16 und 169.32 zur Kenntnis.

¹⁾ Ein solches mit Herakleskopf r. ist ferner J. G. Milne, Notes on the Oxford Collections, Num. Chron. 1937, 167.11.

Klazomenai (Jonia)

40. Vs. Kopf des Apollon von vorne, etwas l., mit lang herabwallendem Haar, das Gewand mit Agraffe am Halse.

Rs. ΚΑΑ (l. aufwärts) Schwan r. stehend, Flügel erhoben; i. F. ΜΝΗΣΙ (oben) ΘΕΟΣ (r.), l. unten Kantharos.

AR ↓ 12 Mm 1,95 g. Attische Hemidrachme 4. Jahrh. v. Chr. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Imhoof hat in den Monn. Grecques 283.9 unter Hinweis auf Mionnet III 64.16 eine solche Hemidrachme veröffentlicht. Beschreibung und Abbildung bei Mionnet Rec. des planches LXXVI 3 sind aber durchaus von der obigen differierend und der Traité II.2 Sp. 1150 ff. mit sonst reichem Material hat davon keine Notiz genommen. (Die Hemidrachme mit dem gleichen Beamten Inv. Wadd. 1451 läßt sich jetzt nicht nachprüfen.) Vom Exemplar des Cat. Jameson I 1496, übrigens aus differierendem Stempelpaar, ist die Rückseite unvollständig. So sei hier eine Abbildung des gut erhaltenen hübschen Münzchens gebracht.

Der Schwan ist nicht, wie in der gleichzeitigen Prägung von Klazomenai die Regel und auch bei anderen Hemidrachmen des Mnesitheos BMC 27/28 und Traité II.2, 2007 der Fall, nach links, sondern nach rechts gerichtet. Dabei mag der Stempelschneider wohl von der reizenden Gestaltung des Motivs auf dem Goldoktobol des Athenagoras BMC 17 Traité 1992 beeinflusst worden sein. Die Rechtswendung finde ich sonst nur noch auf der etwas größeren Hemidrachme des Phanes Traité 2023 mit dem das Brustgefieder putzenden Schwan.

Magnesia am Maiandros (Jonia)

41. Vs. ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕ(Ι.)ΒΑCΤΟC ΓΕΡΜΑΝΙΚΟC (r.) Kopf des Domitianus r. mit Lorbeer. Perlkreis.

Rs. ΛΕΥΚΟΦΡΥΣ (r. abwärts) ΜΑΓΝΗΤΩΝ (r. aufwärts). Viersäuliger Tempel auf drei Stufen, im Giebel Kugel über Π Π Π; darin das Kultbild der Artemis Leukophrys von vorne, mit Kalathos und Tānien, das Haupt von zwei Nikefigürchen bekränzt und zu Füßen zwei Adler. Perlkreis.

AE ↑ 33 Mm 14,97 g. Historisches Museum, St. Gallen.

Mionnet S. VI. 237.1034 beschreibt eine solche Münze nach Wiczay Mus. Hederv. wohl ungenau als mit Π Π im Giebel, was als πατήρ πατρίδος aufzulösen gedacht werden könnte. Aber das Πartige Zeichen ist hier dreimal wiederholt und sonach nur als Füllornament aufzufassen [eher die abgekürzte Darstellung eines Giebelreliefs. Der Herausg.].

Metropolis (Jonia)

42. Vs. ΙΟΥΛΙΑ (l.) ΜΑΜΑΙΑ ΣΕΒ (r.) Brustbild der Julia Mamaea r. mit Gewand und Diadem. Perlkreis.

Rs. ΕΠΙ · ΣΤΡ · ΑΥΡ · ΣΕΕΤ (l.) Ο · Β · ΜΗΤΡΟΠΟΛ (r.) und i. F. l. ΕΙ (unten) Τ (oben) r. ΩΝ (i. d. Mitte) Tyche mit Turmkrone l. stehend, auf der vorgestreckten R. Kultbild des Ares? (nackt, mit Helm, Speer und Schild bewaffnet), im l. Arm Füllhorn; l. zu ihren Füßen brennender Altar. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 29 Mm 11,7 g. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Das Bild der Rs. war bisher von Münzen des Gordianus bis Gallienus bekannt. Die Erklärung des Kultbildes als Ares oder eines Helden der städtischen Gründungssage hat Imhoof-Bl., Kleinas. M. 85.14 und Zur. gr. und röm. Münzkunde S. 75 gegeben. Der Strategos Aurelius Sextus kommt sonst noch auf den von Mionnet IV 338.830 und S. VII 596.498/9 noch nach Metropolis in Phrygia gegebenen Münzen der Otacilia vor.

43. Vs. ΦΡΟΥ [sic!] CΑΒΕΙ (l.) Τ(oben)ΡΑΝΚΥΛΛΕΙΝΑ (r.) Brustbild der Tranquillina r. mit Gewand und Diadem. Perlkreis.

Rs. ΜΗΤΡΟΠΟΛ (l.) ΕΙΤΩΝ ΕΝ ΙΩ (r.) ΝΙΑ (i. A.) Stehende männliche Figur r., bekränzt, mit Chiton und über dem Rücken Mantel, die erhobene l. auf langes Szepter oder Speer gestützt, reicht die R. einer ihm l. gegenüberstehenden weiblichen Figur mit kurzem Szepter im l. Arm. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 29,5 Mm 7 g. Historisches Museum, St. Gallen.

Mionnets kurze Beschreibung einer offenbar gleichartigen Münze S. VI 260. 1159 nach Vaillant ist ungenau. Imhoof will die ähnliche Figurengruppe auf Münzen der Salonina Kleinas. M. 84.11/12 als einen städtischen Heros und Boule, nicht wie für andere Münzen von Metropolis sonst angenommen¹⁾, als Kaiser und Stadttyche auffassen. Eine Entscheidung der Frage bringt auch diese Münze der Tranquillina nicht. Die Schreibung ΦΡΟΥ für Furia ist in Klein-

asien ziemlich häufig — Beispiele hiefür gesammelt von R. Münsterberg, Num. Zeitschr. 1926 S. 38. Ein gleiches Stück bei Macdonald Hunt. Coll. II, ohne Abbildung.

¹⁾ So auch noch Milne zu einer Münze des Valerianus Num. Chron., 1937, 174.9.

44. Vs. **Μ ΩΤΑΚΕΙΛΙΑ** (l.) **ΣΕΥΗΡΑ ΣΕΒ** (r). Brustbild der Otacilia Severa r. mit Gewand und Diadem. Perlkreis.

Rs. **Ε Ψ C Π ΑΥΡ** (l.) . . **ΜΗΤΡΟΠΟΛ(ρ.)ΕΙΤΩΝ** . (i. A.) Aehnlich wie vorher. Perlkreis.

AE ↓ 29,5 Mm 8,17 g. Dr. L. Naegeli, Zürich.

In den Aufschriften und Einzelheiten der Rs.-Gruppe abweichend von den Otaciliamünzen mit ähnlichem Typus Mionnet S. VII 595.496 und 498/9.

Miletos (Jonia)

45. Vs. Kopf des Apollon r. mit lang herabfallendem Haar und dreireihigem Lorbeer (an der Schulter Bogen und Köcher?).

Rs. **Μ** (i. F. r. Mitte) Schreitender Löwe r., Kopf zurückgewandt, mit dem Schweife schlagend, darüber achtstrahliger Stern; i. A. **ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ** und i. F. r. unten **Κ**

AR ↑ 16 Mm 2,36 g. Persische Hemidrachme ¹⁾ des 2.—1. Jahrhunderts v. Chr. Historisches Museum (alter Bestand), Basel.

Auf den Münzen von Miletos des 3.—1. Jahrhunderts v. Chr. ist dem im Abschnitt der Rückseite ausgeschriebenen Beamtennamen ²⁾ gewöhnlich im Felde ein zweiter beigesetzt, der — abgekürzt (**ΜΟΙ**, **ΙΣ**, **ΘΕ**) oder mit Monogramm oder mit einfachem Initialbuchstaben zeichnend — offensichtlich die Kontrolle eines zweiten Aufsichtsbeamten bedeutet.

Acht verschiedene Monogrammsignaturen gibt es allein nach dem Kataloge des Britischen Museums. Die obige unbekannte Hemidrachme erlaubt es, die Gruppe der Münzen mit Monogramm **Κ** zusammenzufassen, als welche sich bisher eruieren ließen:

mit dem ausgeschriebenen Beamtennamen

ΔΙΟΓΕΝΗΣ	Apollonkopf links	Drachme	4,96 g	Pozzi 2491
„	rechts	Hemidrachme	2,54 g	Milne Num. Chr. 1937, 176.6 ex Nav. V 2581
ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ ³⁾	„	„	2,36 g	Historisches Museum Basel
ΜΟΛΟΣΣΟΣ	„	Drachme	4,90 g	BMC 117
			4,98 g	Cat. Nanteuil, 1925 605 (mit Bodenlinie unter Löwe und siebenstrahligem Stern)

Die Hauptbeamten ΔΙΟΓΕΝΗΣ und ΜΟΛΟΣΣΟΣ sind andere Male gegen-gezeichnet von dem Kollegen Ε, auf attischen Tetradrachmen mit und ohne Stern Imhoof-Bl. Griech. Münzen 123.334 und 335 sowie persischen Drachmen Imhoof-Bl. Kleinas. Münzen 87.12 und 13, woraus die wechselnde Funktion des mit Monogramm signierenden zweiten Beamten zu ersehen ist.

Das Monogramm Κ wird nach dem attischen Tetradrachmon Imhoof-Bl. Griech. Münzen 123.336, wo der Name ausgeschrieben erscheint, in ΚΡΑΤΕΡΟΣ zu ergänzen sein.

¹⁾ Zur Benennung des Münzfußes vgl. K. Regling, Münzen von Priene, 1927, S. 130 und Anm. 264.

²⁾ Wohl nicht der eponyme Magistrat — vgl. Regling a. a. O. S. 163 und Anm. 389, und Wörterbuch S. 403.

³⁾ Der Name kommt auch auf einem AR Stater der Periode ca. 250—190, Waddington 1830, vor.

Phokaia (Jonia)

46. Vs. · ΦΩ (l.) ΚΕΑ · (r.) Kopf der Phokaia r. mit Gewand und Turmkrone. Perlkreis.

Rs. ΦΩ ΚΑ (l.) ΙΩΝ (r.) Athena stehend von vorne, Kopf l., in der vorge-
streckten R. Schale, die L. auf Schild gestützt und Speer im Arm. Perl-
kreis.

AE ↓ 19 Mm 2,89 g Kaiserzeit. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Der Athenatypus der Münze, die bei der Gruppe BMC 117/23 einzureihen,
ist im 2.—3. Jahrhundert häufig in Phokaia, vergl. BMC 140, 142, 150.

Identisch Inv. Waddington 1899, hier abgebildet wegen der guten Erhaltung.

Smyrna (Jonia)

47. Vs. ΟΠΛΟ (l.) ΦΥΛΑΞ (r.) Kopf des Herakles Hoplophylax r. bärtig, mit
Löwenfell um den Hals. Perlkreis.

Rs. CMYPN (l.) ΑΙΩΝ (r.) Bogen und Pfeil im Köcher l. neben Keule mit
Griff oben r. Perlkreis.

AE ↑ 16,5 Mm 3,68 g. 2. Jahrhundert nach Chr. Historisches Museum,
St. Gallen.

Stempelpaar verschieden von BMC 211 und insbesondere wegen der vor-
züglichen Erhaltung abgebildet. Der Beiname des Herakles als Waffenhüter ist
nur von smyrnaischen Münzen und der Inschrift C. I. G. 3162 mit Weihung
eines στρατηγός ἐπὶ τῶν ὀπλῶν Ἡρακλεῖ Ὀπλοφύλακι¹⁾ bekannt.

¹⁾ Um 200 n. Chr. nach J. Cadoux, Ancient Smyrna, Oxford 1938, S. 2/3 Anm. 9.

48. Vs. ΑΥΤ. Τ. ΑΙΑΙΟC (l.) ΑΝΤΩΝ[ΕΙΝΟC?] (r.) Brustbild des Antoninus Pius r. mit Lorbeer und Gewand. Perlkreis.

Rs. ΝΕΟΚΟΡΩΝ/ΔΙ[C] (oben) CMYPNAΙΩΝ (i. A.) Zwei viersäulige Tempel im Dreiviertelprofil mit je einer Statue (stehender Kaiser) über den Stufen, die Fronten einander zugekehrt. Bodenlinie.

AE ↑ 29 Mm 13,15 g. Historisches Museum, St. Gallen.

Smyrna, das in der Kaiserzeit neben Pergamon Hauptsitz des Kaiserkultes der Provinz Asien war, erhielt die zweite Neokorie unter Hadrianus im Jahre 124 ¹⁾. Aus den Münzen hatte man bisher davon keine Kunde ²⁾ und der Neokorietitel erscheint auf diesen überhaupt erst unter Caracalla ³⁾, von dem im BMC 268.403/4 Münzen mit der 3. Neokorie und drei Tempeln mit den Statuen der Roma, des Tiberius und des Hadrianus verzeichnet sind. So ist diese Münze des Pius für das von Hadrianus der Stadt erteilte Privileg das einzige Münzdokument ⁴⁾. Die beiden Tempelstatuen wird man nach Analogie der erwähnten Caracallamünzen als die des Tiberius und des Hadrianus anzusehen haben.

Das fein gezeichnete Bildnis des Pius zeigt noch hadrianische Züge. Die letzten Buchstaben der Vs.-Aufschrift sind nicht klar leserlich.

¹⁾ Cadoux, *Ancient Smyrna*, 257 und 258 Anm. 1, wo auch die betreffenden Inschriften aufgeführt sind.

²⁾ Die angebliche Münze des Hadrianus Mionnet III 228.1273 mit zwei Tempeln hatte Pick, *Jahrb. d. österr. arch. Inst.*, 1904, 17 als retouchiert erwiesen und überhaupt deren Zugehörigkeit nach Smyrna als unsicher erklärt.

³⁾ Pick a. a. O. 18.

⁴⁾ Unbekannt auch Cadoux, der das Münzmaterial unter Mithilfe von Dr. J. Grafton Milne, dem besten Kenner der smyrnäischen Numismatik, sorgfältig herangezogen hat.

Smyrna (Jonia) in Allianz mit Nikomedeia

49. Vs. ΑΥ] ΚΑΙ . Μ . ΑΝΤ . (l.) ΓΟΡΔΙΑΝΟC . (r.) Brustbild des Gordianus III r. mit Lorbeer, Panzer und Mantel. Perlkreis.

Rs. CMYPN/AI (l.) Ν-ΕΙΚΟΜ/ΗΔ (r.) ΟΜΟΝ/ΟΙ/Α (oben) ΕΠ. ΜΕΝΕΚΑ/ΕΟΥC. (i. A.) Smyrna und Nikomedeia einander gegenüberstehend und sich die Hände reichend. Die erstere als Amazone mit Turmkrone, Bipennis über l. Schulter, in kurzem Chiton; die letztere mit Turmkrone, Ruder im l. Arm, in langem Chiton. Beide mit einer Prora zu Füßen. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 29 Mm 12,1 g. Historisches Museum, St. Gallen.

Infolge sehr guter Erhaltung klarer lesbar als das ähnliche Stück L. Forrer, *Cat. Weber III* 303, 6190, das bei Cl. Bosch, *Die kleinasiatischen Münzen* 1935, S. 236 Anm. 112 unter den Bündnismünzen von Smyrna und Nikomedeia aufgeführt, aber in dem Werke von C. J. Cadoux, *Ancient Smyrna*, 1938, S. 295

der Zusammenstellung der Gemeinschaftsprägung von Smyrna unter Gordianus mit sieben anderen Städten noch hinzuzufügen ist.

Durch die Prören sind die beiden Städte als Seehäfen charakterisiert. Ueber die spezielle Bedeutung von Homonoiamünzen vergl. Cl. Bosch a. a. O. S. 237.

Teos (Jonia)

50. Vs. Greif r. sitzend, Flügel erhoben, r. Vordertatze aufgerichtet.

Rs. **THI** (oben) Kantharos, i. F. l. Lyra, unten **ΛΟΔΗ — ΜΟΣ**

AE ↗ 14 Mm 1,84 g. 3. Jahrh. v. Chr. Historisches Museum, St. Gallen.

Bronze zur Silbermünzengruppe BMC 29/31 gehörig. Der Beamtenname ist zu **ΦΙΛΟΔΗΜΟΣ** zu ergänzen, er ist auf Münzen sonst nur von solchen severischer Zeit der lydischen Stadt Akrasos bekannt.

51. Vs. Sitzender Greif r., die l. Vordertatze erhebend. Bodenlinie.

Rs. **AΣΗΝΟ** (l. aufwärts) **ΜΟΣ** (r. aufwärts) Viersaitige Lyra.

AE ↑ 14 Mm 2,96 g 2.—1. Jahrh. v. Chr. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Wenn auch der Stadtname fehlt, wohl zur Gruppe BMC 40/42 gehörig, zu der Imhoof-Bl. Kleinas. Münzen S. 97/8 weitere Exemplare mit verschiedenen Beamtennamen angefügt hat. Die obige Variante bringt einen sonst unbekannten Namen, den ich — die beiden Anfangsbuchstaben sind nicht völlig klar — nur **AΣΗΝΟΜΟΣ** zu lesen vermag. Er wäre als eine späte Verbindung mit dem jonischen Namen *Ἀζήν* Herod. 6, 127 möglich. Die Schreibform des Zeta mit der schräg rechts statt links verlaufenden Mittelhasta ist ungewöhnlich für die angenommene Zeit; häufig ist sie z. B. auf Münzen des 1.—2. Jahrh. nach Chr. von Antiocheia am Orontes — vergl. BMC Galatia etc. 92, 103/4, 108, 111, dort abwechselnd mit regulärem **Ζ**.

52. Vs. Brustbild des Poseidon r. mit Gewand, r. davor Delphin sich um Dreizack windend. Perlkreis.

Rs. **ΕΠ . ΓΕC . ΛΑ** (l.) **ΚΩΝ . ΘΗΩΝ** (r.) Anakreon r. sitzend, die auf das l. Knie gestützte Leier spielend. Bodenlinie. Perlkreis.

AE ↓ 21,5 Mm 6,47 g Kaiserzeit. Historisches Museum, St. Gallen.

Auf anderen Exemplaren der Münze war der Beamtenname bisher immer vermutungsweise und unbefriedigend **ΓΕΓΑ**¹⁾, **ΓΕΓΑΛ**²⁾, **ΓΕΤΑ**³⁾ gelesen worden. Dieses St. Galler Stück läßt die Schreibung **ΕΠ** (ι) **ΓΕC** (σίου) **ΛΑΚΩΝ** (ος) erkennen; die beiden Namen sind durch ihr Vorkommen (des ersteren) in Adramytion und Smyrna sowie (des letzteren) in Lakonia, Herakleia Bith., Nikaia, Ephesos und Priene gesichert, wonach auch eine Datierung der Münze in das 1. Jahrhundert n. Chr. ermöglicht wird.

¹⁾ Mionnet S. VI 381.1924.

²⁾ BMC 317.59.

³⁾ Auf der Münze mit anderen Typen Imhoof-Bl. Griech. Münzen 654.372 (darnach Münsterberg Beamtennamen S. 108 und Nachtrag Numism. Zeitschrift 1927 S. 76 zu S. 108), die aber nach Aufschrift und Stil in die gleiche Zeit wie obige Anakreonmünze statt nach Imhoofs Meinung in die des Sept. Severus und seiner Nachfolger gehört. Das erhellt schon aus dem Vergleich der beiden Rs.-Abbildungen bei Imhoof Taf. 17 IX und 18.

Chios (Jonische Insel)

53. Vs. $\chi\iota\omega\text{N}$ (i. A.) Sphinx r. sitzend, die l. Vordertatze erhoben, auf einer Keule (Griff l.) als Bodenlinie; i. F. r. Prora rechtshin.

Rs. OBO (l. abwärts) AOC (r. aufwärts) zu den Seiten eines Kantharos mit hohem Stielfuß, das Ganze im unten gebundenen Efeukranz.

AE ↓ 30 Mm 11,5 g. Historisches Museum, St. Gallen.

Abgebildet wegen der Seltenheit dieses mit Wertbezeichnung versehenen Kupferobolos, den J. Mavrogordato in seiner ausgezeichneten Monographie „Chronology of the Coins of Chios“, Num. Chron. 1918 S. 18 No. 104 α in die Zeit zwischen Augustus und Neros Tod J. 68 datiert. Dort sind zwei Exemplare ↑ ↑, Pariser Kabinett 12,56 g Taf. I. 4 gut und Wiener Kabinett 10,75 g schlecht erhalten, mit Bodenlinie statt richtiger Keule verzeichnet. BMC S. 340 hat den gleichen Typus nicht, Mionnet III 277.122 hatte irrig einen Schwan statt der Prora unter der Sphinx gesehen.

Samos (Jonische Insel)

54. Vs. Löwenkopffell von vorne. Perlkreis.

Rs. $\text{A}\Sigma$ (oben) Stiervorderteil r. mit Kopf nach vorne in vertieftem Rund.

AE ↓ 14 Mm 2,74 g. Anfang 4. Jahrh. v. Chr. Dr. L. Naegeli, Zürich.

Der Typus fehlt im BMC, wo er wegen der rückläufigen Aufschrift, der Rückseitenvertiefung und dem kräftigen Stil der Münze vor der Bronzegruppe 143—160 (ca. 394—365 v. Chr.) einzureihen ist. Es scheint ein Teilstück zu der gleichartigen Bronze von 10,20 g Imhoof-Bl. Monn. Grecques 300, 154 vorzuliegen.

TAFEL I (III)



TAFEL II (IV)



39



40



41



42



43



44



45



46



48



49



47



50



51



52



53



54

